

Was erzählen Grabfunde aus Trossingen?

Spatha, Lanze, Schild und Reitgerte sind eindeutige Hinweise für einen berittenen Krieger. Damit ist klar, dass der Tote aus Grab 58, dessen Familie eine wertvolle Waffenausrüstung ins Grab mitgeben kann, zur Oberschicht gehören musste. Einerseits zeigen diese Beigaben den sozial hohen Status und natürlich die finanziellen Mittel an. Über die Gesellschaft der Alamannen lässt sich sagen, dass kriegerische Auseinandersetzungen eine wichtige Rolle spielten.

Stuhl, Tisch und Rahmenbett sind aufgrund der kunstvollen Arbeit und dass die Familie offenbar die Gegenstände im Diesseits entbehren kann, wieder ein Zeichen für die Zugehörigkeit zu einer Elite der alamannischen Gesellschaft. Der Besitz eines Einzelbettes galt an sich schon als Luxus.

Auf der Vorderseite der Leier sind zwölf Krieger dargestellt, rechts und links von einer aufgefanzten Lanze. Die beiden ersten Krieger, die direkt bei der Lanze stehen, berühren diese. Die Krieger tragen einen Kinnbart und schulterlange Haare, die von einem Stirnband zusammengehalten werden. Sie sind mit Schild und Lanze bewaffnet, man sieht zwischen den Köpfen die Schäfte gesenkter Lanzen oder Speere. Die Oberkörper sind jeweils durch zwei übereinander angeordnete Rundschilder verdeckt. Die Gewänder sind knöchellang und erscheinen wie plissiert. Das dargestellte Geflecht über den Köpfen der Krieger könnte eine Art Dach darstellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt die Wiedergabe einer zeremoniellen Szene vor: zwei Gruppen von Kriegern mit gesenkten Waffen, die möglicherweise eine Art Schwur an einer Fahnenlanze leisten. Das hat Ähnlichkeit mit den figürlich verzierten Pressblechen auf nordischen Kammhelmen. Auch hier tragen die Krieger im prozessionsartigen Aufzug nach unten gesenkte Lanzen.

Die Vorlage für das gezeigte Motiv liegt vermutlich in frühchristlichen Darstellungen aus dem mediterranen Raum. Der dargestellte Ausschnitt eines stadtrömischen Sarkophags des späten 4. und frühen 5. Jahrhunderts zeigt an der Stelle der Lanze das Kreuz Christi darüber einen Kranz. Die zwölf Apostel stehen rechts und links. Die vorderen Apostel, Paulus und Petrus berühren den Kranz, wie die vorderen Krieger der Trossinger Leier. Das Vorbild für die Sarkophage ist die Darstellung auf der Arcadiusssäule in Konstantinopel, das Kreuz steht in der Mitte, umgeben von einem Kranz. Darunter stehen sich rechts und links die Garden der Kaiser Honorius und Arcadius gegenüber, natürlich mit Schild und Lanze oder Speer

bewaffnet. Dass es sich auf der Trossinger Leier um die Darstellung einer Apostelprozession, also einer christlichen Szene handelt, erscheint angesichts der Bewaffnung der Männer fraglich. Vermutlich ist ein christlich-mediterranes Motiv im germanischen Norden aufgenommen und entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen umgestaltet. Dem Apostelgefolge entspricht die Kriegergefolgschaft Odins/Wotans oder auch eines weltlichen Gefolgschaftsherrn im germanischen Norden. Eine gewollte Doppeldeutigkeit der Szene ist nicht auszuschließen. Die Lanze kann sowohl Symbol für Christus als auch für Wotan sein.

Beim Heldenlied sind individuelle Ergebnisse zu erwarten, möglicherweise sind Hilfestellungen nötig, um den Schülern deutlich zu machen, was ein Heldenlied ist.

Nach 580 kämpfen die Alamannen auf der Seite der Franken gegen die Langobarden. Es entsteht das erste Gesetzeswerk der Alamannen (Lex Alamannorum). Doch im 8. Jahrhundert lehnen sich die Alamannen gegen die Franken auf. Die aufständischen Alamannen werden jedoch besiegt, und beim Gerichtstag in Cannstatt verlieren die Alamannen endgültig die Eigenständigkeit. Das Herzogtum Alamannia wird künftig von einem Vertrauten der Franken geführt.